

Abonnementpreis monatl. 50 A., 1/2 Jährl. 1.00 A. jedw. frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.00 A.

Volkshlatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

Inserationspreis: Bestellt für die 6 spaltenweitigen oder deren Raum 10 A. für Belegungs- und Besetzungs- und Veranlagungs-gesamte 10 A.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 56.

Halle a. S., Sonntag den 6. März 1892.

3. Jahrg.

Arbeiter! Genossen! Denkt an den Boykott! Meidet das hiesige Bier!

Für die Abonnenten der „Neuen Welt“ gelangt heute Nr. 9 zur Ausgabe.

Finde ich meine Rechnung? *)

M. K. Ohne daß ich darum befragt worden bin, komme ich zur Welt und in eine vollkommen fertige Gesellschaft — sie behauptet dies wenigstens von sich — hinein, auf jeden Fall in eine Gesellschaft, die ohne mich glücklich wurde.

Diese Gesellschaft sagt zu mir: Wir betrachten dich als eines unserer Mitglieder; dies sind deine Rechte, dies deine Pflichten.

Das wäre so weit sehr gut; aber da ich ein Mitglied dieser Gesellschaft, d. h. also in gleicher Weise wie alle übrigen bei dieser Maschine interessiert bin, die andere als ich zusammengesetzt haben, so handelt es sich für mich darum, zu untersuchen, welches die Rechte sind, die man mir zusteht, und welches andererseits die Pflichten sind, die man mir auferlegt, zu wissen, was man von mir verlangt und was man mir dafür gibt, die einzelnen Skizzen des Kontraktes gegen einander abzumäßen, mit einem Worte: festzustellen, ob ich dabei auch wirklich meine Rechnung finde.

Finde ich meine Rechnung, so werde ich den Kontrakt unterzeichnen und ihn treulich innehalten.

Wenn nicht, so protestiere ich dagegen.

Ich prüfe den Kontrakt also und finde da folgendes:

Was verlangt die Gesellschaft von mir? Einen Teil meiner Arbeit — in der Gestalt von Steuern, um sie in Tätigkeit zu erhalten und sie zum Besten der Wünsche und Bestrebungen aller, folglich auch der meinigen, zu verschönern.

All mein Blut, wenn es gilt, sie zu verteidigen.

Das ist nicht mehr als billig. Ich unterschreibe.

Was gibt mir nun die Gesellschaft für das, was sie von mir verlangt?

Für mein Geld, d. h. für meine Arbeit: Straßen und Wege, Beleuchtung, allerlei nützliche Dinge und selbst schöne und unnütze Dinge, wenn es uns, mir und den andern „Aktionären“, einfällt, sie zu fordern.

Für mein Blut: Schutz, so grenzenlos wie meine — Ergebenheit ihr gegenüber — völlige Gleichheit mit den übrigen Mitgliedern, von denen die Gesellschaft nicht weniger verlangt darf, als von mir, und denen sie auch nicht mehr gewähren darf, als mir zusteht.

Eine schwierige Situation: Wenn ich ebenso behandelt werde, wie die übrigen Mitglieder, so ist die Gesellschaft, wie sie sein muß, ehrlich und gerecht und ich bin dann im wahren Sinne des Wortes ein gleichberechtigtes Mitglied, ein Bürger, kurz, ich finde dann meine Rechnung.

*) Der Verfasser dieses Artikels ist Leon Wienmann, aus dessen Feder der vor einigen Wochen im „Volksblatt“ veröffentlichte Artikel „Soziale Gleichberechtigung“ stammt.

Aber wenn ich schlechter behandelt werde, als gewisse andere, d. h. wenn man mir schwerere Lasten auferlegt und geringere Anteile gibt, dann tangt die Gesellschaft nichts, dann ist sie ungerecht und unehrlich. Dann bin ich weder ein den übrigen Gleichberechtigter, noch ein Bürger, sondern ein Ausbeuter: ich finde meine Rechnung da bei nicht.

Und in diesem Falle geben die anderen privilegierten Mitglieder der Gesellschaft sich die größte Mühe, mir etwas weiß zu machen, indem sie kommen und mir Liebe zu einer Gesellschaft predigen, die mich besticht, von mir verlangen, daß ich Achtung vor den Statuten beuge, die mich ausplündern, und Rechnungen für richtig erklären, die nicht stimmen.

Kurz, es steht so: Sieht mir die Gesellschaft eine angemessene Entschädigung für das, was sie mir nimmt, oder gibt sie mir nur einen Teil des mir rechtmäßig zustehenden und das übrige anderen, von denen sie weniger fordert als von mir? Sehen wir genauer zu:

Bevor ich als aktives Mitglied in die in Frage stehende Gesellschaft aufgenommen wurde, habe ich wie alle anderen eine zwanzigjährige Lehrgzeit zu bestehen gehabt.

Mein Vater stammte aus dem Volke. Er verdiente vier Franks pro Tag als Stellmacher.

Wir waren fünf Kinder, sämtlich noch klein. Außerdem waren noch zwei Erwachsene in der Familie, der Vater meiner Mutter und die Mutter meines Vaters, im ganzen also sieben Personen. Dennoch kamen auf einen jeden 57 Centimes pro Tag.

Meine Kindheit war ebenso, wie sie bei den zahllosen anderen ist, die 57 Centimes und weniger pro Tag haben. Man weiß ja: wenig Brot, so gut wie nichts von Fleisch oder Butter, gärliger Mangel an Wäsche, dieser „Einfachheit des Körpers“, ebenso an Erziehung, dieser „Einfachheit der Seele“, denn wir lernten nur notwendig das ABC und starrt uns in der Jugend mit gutem Beispiel voranzugehen, saßen wir unsern Vater regelmäßig an jedem Montag im Rauch.

— Nicht daß der Vater ein schlechter, lieberlicher Mensch gewesen wäre, der brave Mann! ... er würden selbst die Engel im Himmel rein geliehen sein, wenn sie jahraus, jahrein hätten Räder aufsetzen müssen?

Meiner: mit elf Jahren aus der Schule heraus, vom 11. bis 16. Jahre in der Lehre — (ich bin nämlich Schlosser); — immer weniger reine Wäsche, immer weniger gute Beispiele.

Mit fünfzehn Jahren in der Werkstatt, vierzig Sous Verdienst pro Tag; mit neunzehn Jahren bereits 3 Franks, mit 20 Jahren 4 Franks, etwas reine Wäsche ... der Vater alt ... die Mutter ebenfalls ... der Schwermutter etwas fernamachen, der älteste Bruder erwachsen ... ich ebenfalls ... ein wenig Hoffnung.

Mit einundzwanzig Jahren trat ich endlich in die bewußte Gesellschaft ein! Endlich! Nun bin ich gerecht! ... Ich bin ja ein Mittelglied dieser Gesellschaft, die so mächtig und

reich ist, die Brot und Kleidung genug für alle Arbeiter hat, selbst für die, welche nicht mehr arbeiten können! ...

Gerettet? Nun, wir wollen sehen. Die erste Dienstleistung des neuen Mitgliedes für die Gesellschaft: drei Jahre beim Militär, das sind drei verlorene Arbeitsjahre. Schlimm! ... Doch was sind diese Jahre, wenn man bedenkt, daß uns die ehrenwerte Gesellschaft dafür unser ganzes Leben lang in ihrem Schutz nimmt!

Das ist also nur gerecht.

Mit vierundzwanzig Jahren: Müllkührer zur Schlosserei. Arbeit in Hülle und Fülle vorhanden, die Gesundheit gut, fünf Franks pro Tag.

Mit sechsundzwanzig Jahren: zwei Kinder in der Ehe, fünf Franks pro Tag.

Mit siebenundzwanzig Jahren: drei Kinder, fünf Franks pro Tag.

Mit zweiunddreißig Jahren: fünf Kinder, der Vater schwach, die Mutter krank, fünf Franks pro Tag.

So sind wir nun richtig wieder bei 57 Centimes pro Kopf angelangt, wie vor fünfzehn Jahren. Freilich ist das Leben gegenwärtig noch viel teurer als damals.

Ja, aber ich bin doch Mitglied der Gesellschaft! Lassen wir das nicht aus der Acht, daß ich ein Mitglied jener großen Gesellschaft bin, der ich bereits drei Jahre meiner schönsten Jugend hingegeben habe und die mir und den Meinen dies sicherlich mit Zinsen vergelten wird.

Denn sie ist prächtig weiter gekommen, während ich mich für sie, für meine Gesellschaft bemühte. Dießes Reich von Eisenbahnen, diese Kanäle und die Landstraßen haben sich verdoppelt; Handel und Ackerbau haben einen bedeutenden Aufschwung genommen und der Ertrag der Steuern wächst zuwachs.

Welch ein Glück, einer solchen Gesellschaft anzugehören! ...

Deutscher Reichstag.

187. Sitzung vom 4. März, 1 Uhr.

Eingegangen ist das Übereinkommen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug den Schutz des Urheberrechts.

Zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes. Beim Schluß des Staatskredits kommt aus die von den Abgeordneten und Senatoren Resolution zur Beschleunigung der Einleitung von Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten zum Zwecke des Schutzes des Privatigentums vor See in Kriegzeiten durch vertragsmäßige Festsetzung eines Völkerrechtgrundgesetzes.

Abg. Baumhach (frei): Die in dem Antrage Bartsch behandelte Frage ist beim Marineminister erörtert worden. Der Schutz des Handels bezieht die Bemerkung der Kreuzerflotte, und damit behandelte die Angelegenheiten. Es sei besser Krieg und Streit zu vermeiden durch internationale Abmachungen und Schiedsgerichte, wenn es auch sehr durch eine Wunde des Reichslänglers wie hoch über den Konkrete in Rom gelangen habe. Schiedsgerichte hätten schon oft zur Erledigung der Streitigkeiten beigetragen, so in der Alabamafrage. Das Institut für internationale Völkerrecht habe den Weg der Unlöslichkeit des Privatigentums mit gewissen Einschränkungen anerkannt und es frage sich, ob der Reichslängler dieser Bestimmung Geltung als öffentliches Recht verschaffen wolle. Heute liege die Sache günstiger wie vor-

68) Stefan vom Grisenhof.

Roman von R. Rautsch.

Seit sie vor acht Tagen in der Ruine mit ihm zusammengetroffen, hatte sie keinen andern Gedanken gehabt, als ihn. Ihre jugendliche Phantasie war indes glücklich gewesen, alle Hindernisse, die sie trennten, als bewinglich für die benjamen hinzustellen, der stark und wahrhaftig lieb. Stefan liebte sie so, und es war ihr Wärme und Verfriedigung zu denken, daß sie eine solche Liebe empfangen im Stande sei, eine Liebe, die alles überwindet, die über alle Hindernisse den Sieg davonträgt. Sie war sich auch bewußt, diese Liebe zu verdienen, und ebenso sicher, sich dieselbe zu erhalten. Aber sie wollte, sie mußte ihn wiedersehen, ihre Sehnsucht nach ihm war mit jedem Tage gewachsen, sie war unabweislich geworden, ihr ganzes Herz verlangte nach Stefan.

Ein Gedanke war es, der sie jetzt vor allem beschäftigte, der sie folterte; Stefan hatte ihr zwar nicht gesagt, daß er zur Abfertigung müde, aber sie hatte es zufällig durch Hans erfahren, und nun konnte sie nicht einmal das Resultat. Am Ende war er genommen worden, und dann mußte er in den Krieg, als gemeiner Soldat! Das letztere schien ihr besonders fürchterlich und hart; aber wenn auch ihr Sold nicht wenig unter dieser Vorstellung litt, so war ihr zärtliches Herz doch noch mehr gemeinigt von dem Gedanken, er könne verwundet, getötet werden. — Stefan, der schöne, vielerprobene Jüngling, der sein Leben ihr weihen wollte! Es wäre entsetzlich gewesen! Vor allem mußte sie sich Gewißheit verschaffen, ob er offentiert ist; sie wollte dies ihm, selbst auf die Gefahr hin, ihr Interesse für ihn zu verraten; sie wollte dies und mehr noch wagen, so wurde sie in ihren eigenen Augen eine Märtyrerin und eine Heldin. Die Gräfin rief ihr ja lachend zu, ob sie es mit ihrer Flucht ernst meine. Valerie

blickt haben und im nächsten Augenblick war Ewald an ihrer Seite. Er sprach mit ihr in einem pikierten Ton, der, obwohl er scherzhaft sein sollte, doch etwas Respektloses hatte. Sie antwortete in gleicher Weise, und es kam zwischen den beiden zu einem kleinen Scherzspiel. Ewald wollte das junge Mädchen bisgen lassen, daß es sich seinen Liebeswürdigkeiten gegenüber so kühl verhielt, und Valerie that es wohl, ihn merken zu lassen, daß sie keine Pretensionen lächerlich finde. Sie waren bisher in der Allee im Schatten der Bäume fortgegangen, jetzt traten sie auf die Wiese hinaus. Valerie hielt plötzlich die Hand vor die Augen, als ob sie die Sonne blendete.

„Warum spannen Sie nicht Ihren Sonnenschirm auf, Valerie?“ fragte die Gräfin, die mit Hans sie nun erreicht hatte.

„Ich habe vergessen, ihn mitzunehmen,“ sagte Valerie. „Da werden Sie mir erlauben, daß ich ihn hole.“ erwiderte Hans lachend, es schien ihm so, als ob er einen kleinen Scherz zu erwischen. Sie schüttelte den Kopf und sah lächelnd auf Ewald, dessen Arm sie indes genommen hatte.

„Ich darf doch meinen Mitter nicht übergehen,“ bemerkte sie etwas boshaft; „Baron Ewald, ich bitte, bringen Sie mir den Sonnenschirm, er steht im Vorzimmer.“

Ewald sah sie an; wie war das zu nehmen? War das eine Bevorzugung, wollte sie ihn dadurch wieder verschönern oder wurde er einfach fortgeschickt? Seine Eitelkeit neigte sich der ersteren Annahme zu. Er war im Grunde doch noch immer überzeugt, daß das Mädchen sterblich in ihn verliebt sei und daß diese Zurückhaltung nur Stiererei und Koketterie sei, um ihn selbst bestiger zu entmannen. Er kam der Aufforderung nach und entfernte sich rasch in der Richtung gegen das Schloß. Valerie blieb stehen.

„Ach, ich sehe schon,“ sagte die Gräfin, „Sie fürchten für Ihren Teint und wollen nicht weiter gehen; aber ich habe

keineswegs Lust, hier ebenfalls zu warten, und ziehe es vor, Ihnen Hans als Gesellschaftler zurückzulassen und indes auf eigenes Risiko mich in dieses Babylon zu wagen; es wird mir Spaß machen, allein in dieser Wildnis herumzuirren, beim Kistchen treffen wir zusammen.“ Sie nickte lächelnd und begann gleich weiter zu gehen.

Valerie hatte keine Einwendung gemacht, sie sah eben über diese Werbung sehr befriedigt, und man hätte fast glauben können, daß sie ein wenig dazugestimmt, um sie herbeizuführen. Raum war die Gräfin weiter über die Wiese dahingeschritten, als sie sich zu Hans wendete. „Wollen wir uns nicht auf dieser Bank niederlassen?“ sagte sie, auf einen Aufseher deutend, der unweit von ihnen noch im Schatten der Kastanien stand.

„Wir werden daselbst weit bequamer die Klüftung Ihres Bruders erwarten.“ Sie ging gleich vorwärts und setzte sich.

Hans nahm mit einem Schritte von vorne an ihrer Seite Platz. Er fühlte sich sehr ermutigt, sie wollte mit ihm allein sein, war denn jetzt noch ein Zweifel möglich? Und jetzt endlich, war die schönste Gelegenheit da, sich konnte er sprechen, jetzt mußte er ihr alles sagen. Er sah neben ihr in einer Spannung, wie ein Pfeil, der zum Abschusse bereit ist, aber er sprach noch immer nicht, er wartete, bis sie beginnen würde.

Und sie? Sie fand sich in einer ganz ähnlichen Gemütsverfassung; von ihrem Herzen zu fragen gedrängt und doch innerlich so vollkommen voll Bangigkeit und Unsicherheitseinheit. Minuten vergingen hin, Ewald konnte bald wiedertreten — es mußte sein. Sie öffnete die Lippen und schloß sie wieder. Er atmete auf. Endlich sagte sie leise: „Baron.“

Er sah sie an und freudte ihr die Hand entgegen. Sie nahm sie nicht, aber sie senkte die Augen; das erhobte seinen Mut, jetzt wollte er es wagen. Da hülferte sie: „Sie haben Freunde hier?“

„Ich hoffe es?“ antwortete er mit Beziehung auf sie. „Freunde, denen Sie aufrichtig ergeben sind, ich weiß es.“

häftigen Arbeitslosigkeit begegnet und dem Mangel an ländlichen Arbeitern abgeholfen werden soll. Dieser schöne Gedanke verdient eine eingehendere Würdigung, die wir uns für nächste Nummer vorbehalten.

Bernburg hat die Staatsanwaltschaft gegen das Gewissen Groß und Lehmann von der Anklage des großen Unpats freisprechende Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts eingelegt.

Neuer die **Einsegnungen** der sozialdemokratischen Führer hindert der „Generalanzeiger“ seinen Lesern nach den Berliner Neuesten Nachrichten folgendes auf: „Der Reichstagsabgeordnete Liebschütz hat zu derselben Zeit, als er den Posten als Chefredakteur des „Normata“ mit 9000 M. Gehalt erhalten, mit dem Verleger des „Gewaltshafers“, des Fachplatts der Zigarettenarbeiter, einen Vertrag geschlossen, nach welchem er als Mitarbeiter dieses Blattes 2000 M. Gehalt bezieht. Als Korrespondent anderer sozialistischer Blätter dürfen sich die Einnahmen Liebschütz auf 11 000 M. belaufen, so daß seine Gesamt-Einnahme 20 000 Mark betragen würde. Hierzu kommen noch die jährlichen Bandtags-Diäten mit 12 M. pro Tag. Weber, der aus seinem Buche „Die Frau“ einen großen Profit schlägt, hat ein ebenso großes Einkommen. Der Abgeordnete Dieß hat durch seinen Verlag nebst Drucker schon ein bedeutendes Vermögen erworben.“ Wir brauchen natürlich nicht extra zu betonen, daß der „Generalanzeiger“ viel einfach etwas nachgeschaltet, was er, wenn er unparteiisch sein wollte, selbst als falsch bezeichnen müßte.

Balhallatheater. Der gegenwärtige Spielplan ist wieder ein über alle Erwartungen reichhaltiger und bis auf die sensationellen Brauereiarbeiter-Mysterien des „Kerian und Kestor“ vollständig neuer. „Die Götze“, die „Eulienbrunn“ auf der vollenenden Regel, sowie der „Jongleur-Quadrille“ sind von ihrem früheren Auftreten im Balhallatheater her vortrefflich bekannt. Von den genannten Künstlerin hat namentlich der letztere sein Programm um verschiedene neue Nummern erweitert. Neu in Halle ist unser Wissen auch der Brauereiarbeiter-Mysterien des „Kerian und Kestor“, dessen halbberühmter Solos zwar äußerst schwierig, aber nicht besonders schön anzusehen sind. Dem gelanglichen Teil vertreten Fr. Lina Walter-Schölermann, eine Altistin mit einer Stimme, wie wir sie bei einer Dame von diesem Umfang noch nicht gehört haben. Den weiteren Teil vertreten Hr. Heinrich Wender als Gesangs Humorist, sowie die musikalischen Phantasten Freres Culper.

35 Proz. Dividende. Der Aufsichtsrat der halleischen Maschinenfabrik und Eisengießerei beschloß in seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung, der am 26. März stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 35 Proz. für das abgelaufene Geschäftsjahr (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. — Dieses freundliche Ereignis auf dem Gebiete der Dividendenkluderei ist natürlich wichtig genug, um gar als Telegramm nach allen Richtungen in die Welt getragen zu werden, wie dies tatsächlich der Fall ist.

Der Triangel, dieser seit Jahren schon wütende, zu gärtnerischen Anlagen vorbereitete Platz zwischen Steinthor und Magdeburgerstraße, dürfte nun endlich einmal einer Sanftmachung unterzogen oder aber als öffentlicher Spielplatz freigegeben werden. Schon im Vorjahre gedieh das Unkraut auf diesem Plage in üppigster Weise und die verdorrten Grasflächen und die infolge mangelnder Pflege nur kümmerlich auf dem ebendort fetten Ackerlande vegetierenden Stängelchen waren summe Zeugen einer vollendeten Vernachlässigung. Seit mehr als einem halben Jahre hat man — Kies, Sand und Erde auf diesen Platz abgeleitet und tritt die Frage nahe, ob derselbe als Lagerplatz für die Stadtgärtnerei oder für wen sonst benutzt werden soll, oder ob dies Material für die Verbesserung des Platzes selbst verwendet werden soll. Im letzteren Falle hätten wir es an der Zeit, mit den gärtnerischen und auch den Wegearbeiten zu beginnen. Diese Arbeiten, sowie das Ausroden des Unkrauts böden auch eine Beschäftigung für manchen Bedürftigen. Wenn die Pflicht der Fürsorge für diesen Platz obliegt, bleibt gleichgültig.

Gewisse Kanak erklärt auf Grund der Berücksichtigung des Genossen Gehling, daß er an seiner vorhergegangenen Beteiligung schaltete.

Öffentliche Volksversammlung in Krödlwitz. In der Versammlung vom 4. März im „Raum zum grünen

Kranz“ referierte Gen. Mittag-Grieschstein über das bekannte Thema: „Die neue Landgemeinderordnung“, wobei er die heutigentags herrschenden widerwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse, welche ihre Einträge auch auf die einzelnen Gemeindevormalungen geltend machen, kritisiert, und sich einigermaßen etwas Abhilfe durch die Wahl von Leuten der Arbeiterpartei in die Gemeindevertretung verspricht. — Hierauf ging folgende Resolution ein, welche auch nach längerer Debatte einstimmig angenommen wurde: „Die heute im „Raum zum grünen Kranz“ tagende öffentliche Volksversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden, und verpflichtet sich, von heute ab bis zum nächsten mit allen Kräften für die Wahl der durch die heutige Versammlung vorzuschlagenden Kandidaten zur Gemeindevertretung einzutreten.“ — Folgende Kandidaten werden für die 3. Wählerklasse aufgestellt: Kreise, S. unig, Bau (als Anführer) und S. merz (als Unanführer). Als Beisitzer für die Wahl werden (für den Herrn Gemeindevorstand) in Vorschlag gebracht und von der Volksversammlung gewählt: Stoß und Kuhz, sowie Bau als Stellvertreter, dieselben bilden zugleich das Wahlkomitee. — Unter „Berufsbewerber“ werden die Anwesenden aufgeführt, die halleischen Arbeiter in der Boykottfrage zu unterstützen, die Arbeiter mit denselben zusammen zu begehren und für größtmögliche Verbreitung des „Volksblatt“ Sorge zu tragen. — Kurz nach 12 Uhr wurde die gutbesuchte Versammlung mit einem „Hoch auf die internationale Sozialdemokratie“ geschlossen. A. J.

Stilben. Aus der letzten Volksversammlung, über welche wir gestern ausführlich berichteten, ist noch folgendes nachzutragen. Ehe der Vorsitzende in die Tagesordnung eintrat, teilte er der Versammlung mit, daß man jedoch eine Kreatur des Herrn Leuchner an die frische Luft befördert habe, nämlich den Büroangestellter Stein auf dem Bergamte. Derselbe hätte auf Veranlassung des Herrn Leuchner auch die Versammlung am 1. November besucht und war auch heute als „Berichterstatler“ derselben erschienen. Interessant ist, daß er, um sein lauberes Amt ausüben zu können, mit falschem Bart und blauer Brille aufgetupft in die Versammlung sich einzuschleichen versuchte. Gen. Franke hatte ihn jedoch sofort erkannt, teilte seine Entdeckung einigen Genossen mit, welche denn auch in betracht der anwesenden Bergeleute diesen Sündenbock mit dem falschen Worte des Herrn Leuchner das Lokal verwiesen. Gen. Franke gab ihm noch freundliche Grüße an seinen Auftraggeber mit auf den Weg und trug ihm auf, diejenigen, welche ihn hergeschickt, im Namen der Partei zu erlösen, doch selbst in die Versammlungen zu kommen, womit man den Sozialdemokraten eine große Freude bereiten würde.

Haß und Fern.

Weinungen, 3. März. (Ein lauberes Gottesmann.) Verechtigtes Aufsehen erregte es f. B., als gegen den Pfarrer F. Ruge aus Längeda bei Gotha (gebürtig aus Mühlhausen i. Th.) im Spätherbst v. J. das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde und hierauf seine Verhaftung erfolgte. Heute stand derselbe als Angeklagter vor dem Schwurgerichte. Er ist beschuldigt, die 20jährige Dienstmagd Alma Bischoff, die zeitweise im Längedaer Pfarrhaus beschäftigt war, um mit dem noch lebigen Weiblichen unerlaubte Beziehungen unterhielt, zu einem Weineid verleitet zu haben. Die Bischoff selbst hatte sich wegen Weineids zu verantworten, den sie gelegentlich einer Vernehmung als Zeugin in dem gegen den Pfarrer gerichteten Disziplinarverfahren geleistet haben soll. Während das Mädchen geständig war, stützte R. seine Schuld in Abrede. Bei der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil gegen Pfarrer Ruge lautet auf 3 Jahre Zuchthaus, 3jährige Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger. Die Bischoff wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer 9monatlichen Gefängnisstrafe verurteilt, weil ihr zu gunsten anderer Person (Käthe Belobten) erstattet habe, hinsichtlich welcher sie ihre Aussage hätte abgeben können.

Wien, 2. März. Ein fürchterliches Bild von Lehrsungen stand entrollt sich heute vor dem hiesigen

Landes- als Strafgericht. Der in Jernals wohnhafte Kleidermeister Joseph Rut hörte in der Nacht zum 16. Januar b. S. lautes Jammer und Weinen. Da die Hülferufe aus dem Gesellenzimmer des Rauchfangkehrers Meisters Strauch kamen, begann er, die Thür zu erbrechen. Der Rauchfangkehrermeister Ferdinand K. coladoni recte Jtiner, der dazu kam, sagte, er besitze den Schlüssel zur Thür nicht, zog ihn jedoch eine Weile später aus der Tasche und öffnete das Zimmer. Rut, der zuerst eintrat, bemerkte, daß der Rauchfangkehrerlehrling Anton Gila im kalten Zimmer plittelnockt an dem zusammengebundenen Händen berast auf einem Stuhl im Thürhölde aufgehängt war, daß seine Fußspitzen kaum den Boden berührten. Als der arme Junge abgehängt wurde, gab er an, daß ihn Jtiner aufgehängt habe, kniete dann zusammen und war eine Weile bewußtlos. Da der Tischlermeister Rut die Anzeige erstattete, so hat sich Ferd. Jtiner heute vor einem Erkenntnisgerichte wegen der barbarischen Mißhandlung des Lehrlings zu verantworten. Er war der Tat vollkommen geständig und gab an, er habe den Lehrlingen deshalb bestraft, weil er einige Raminthürden offen gelassen habe. Der Lehrling Anton Gila giebt an, daß er die Sache anfangs für eine Späße gehalten habe, doch als er eine Viertelstunde in dem verdorrten, wenig geheizten Zimmer hing, brann er zu schreien, doch wurde er erst nach einer weiteren Viertelstunde erlöst. Die Spogatschur, die ihm um die Hände gelegt sei, habe ihm Striemen verursacht. Aus der zur Verlesung gelangenden Anzeige des Lehrlingen Wlach, der früher gleichfalls bei Meisters Strauch beschäftigt war, ging hervor, daß er von Jtiner ebenfalls einmal nackt ausgelegt, in den Hof gepannt und gefesselt wurde. Da der Staatsanwalt nur die Anklage auch auf dieses Faktum ausdehnte, wurde Verhandlung behufs Vorbereitung der diesbezüglichen Zeugen vertagt.

Fernschlotes.

Einer, der's versteht! Das kleine schriftliche Städtchen Wanschen bekannt durch seinen ausgezeichneten „nationalen“ Tabak, sucht ein neues kommunales Oberhaupt. Gemeldet haben sich 78 Bewerber. Unter diesen Vorkämpfern in spe befindet sich einer, der zu seiner Empfehlung die Bescheinigung seines katolischen Seelförers über eifigen Kirchendienst eingehängt hat.

Briefkasten der Redaktion.

(Sprechstunde abends von 6-7 Uhr. Fragesteller haben sich als Abonnenten des „Volksblatt“ auszuweisen. Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.)

L. M. hier. Darüber können wir Ihnen leider keine Auskunft geben, weil man es nicht für nötig hält, uns über solche Sachen Mitteilungen zu machen. Wenn Sie das nicht begreifen, können wir Ihnen nicht helfen, aber es ist lo.

Erklärung. Verschiedenen Anfragen an die Redaktion betreffend den Berichterstatter von der Arbeitslosenversammlung betreffend den Besuch in der Nr. 64 gegenüber erklären wir, daß nur eine unverständliche Auffassung irgend etwas Persönliches daraus zu entnehmen kann. Dilem Besuch kann nur derjenige eine beliebige Spitze beinhalten, welcher das Verhältnis zwischen dem Arbeiter und Gen. E. nicht kennt. Im allen Kombinationen vorzugeben, bemerkt wir, daß eine Bestätigung weder beabsichtigt war, noch nach Lage der Sache von einer solchen die Rede sein kann.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle, 4. März.
Geborenen: Der Kaufmann Otto Zeit und Elisabeth Reitel (Kreuzstraße 10 und Bucherstraße 44). Der Handarbeiter Josef Bondalla (Bachstraße) und Minna Reimke (Rauhenbergstraße 40 und Jägerstraße 18). Der Handarbeiter Friedrich Meyer und Auguste Wagnert (Niemitz). Der Handarbeiter Josef Schneider und Friederike Bachmann (Halle und Gismundstraße). Der Schlosser Karl Schmidt und Gertrude Weichardt (Weinberg). Der Schlosser Karl Gruner und Pauline Richter (Weinberg). Der Gärtner Walter Borch und Bertha Wolff (Radis und Leipzig).
Geborenen: Dem Buchhalter Emil Döring eine Z. Auguste Magdalena Friede (Lützowstraße 14). Dem Formier Emil Widme eine Z. Anna (Lützowstraße 1). Dem Maler Hermann Fischer ein S. Hans Fritz (Kreuzstraße 6). Dem Grenzgenosse Karl Henne ein S. Walter Georg Heinrich (Alte Bromstraße 24). Dem Baumunternehmer Franz Ringler eine Z. Elise (Zobothstraße 2). Dem Drechslermeister Friedrich Riemer ein S. Bernhard Kurt Johannes (Schützenstraße 16). Dem Bäcker Eduard Schönbart ein S. Max Richard (Wettinerplatz 2) und ein T.
Storbenen: Des Schlosser Alwin Thiemer S. tolg. (Weinbergstraße 41). Die Witwe Johanne Henze geb. Gähler, 77 J. (Hallestraße 38). Des Handarbeiters Friedrich Günther Z. Elise, 63 J. (Halle). Die Witwe Gertrude Spangenberg geb. Wader, 57 J. (Kanisch 4). Der Schneider Johann Erdel, 35 J. (Halle).

Zur Konfirmation
 empfehlen in ausserordentlich grosser Auswahl
Jackets und Umhänge,
 schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe,
 Unterröcke, Plaids, fertige Wäsche, weiße Röcke.
G. A. Henze Nachf., Inh.: Doebel & Meisel,
 vis-à-vis der Börse. Halle a. S. Am Markt.
 22 Schülershof No. 22.

E. Pinthus

Fernsprecher Nr. 533. Elektrische Beleuchtung.

Halle a. S., Neubau am Markt, Ede Kleinschmieden.
Größtes Verkaufshaus am Platze

für
Posamentier-, Knopf-, Kurz-, Weiss- und Woll-Waaren.
Garne, Tricotagen, Gardinen, Corsets, Wäsche, Tapiserie,
Tücher, Schürzen und Bettvorlagen.

Gros & Détail. — Gründung 1880. — Feste Preise.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle in allen Abteilungen meines Verkaufshauses nachstehend verzeichnete Waren, welche sich wegen ihrer anerkannten
Rechtlichkeit und außergewöhnlich billigen Preise stets wachsender Aufnahme erfreuen.

Maschinengarn

„Kaisergarn“

für unsere Geschäfte engagierte Marke, nur hier in
m. einem Geschäfte käuflich,
seit Jahren erprobte, beste Qualität.

Garantie für volles Maß und Haltbarkeit einer
jeden Rolle.

Maschinengarn, 80 Nards-Rolle	2 Pf.
200 "	6 Pf.
1000 " Obergarn	26 Pf.
1000 " Untergarn	18 Pf.
II. Qualität: 200 " Obergarn	5 Pf.
1000 " "	24 Pf.
Leinen-Zwirn, 3 Rollen	5 Pf.
Maschinenzwirn auf Holzrollen	3 Pf.
Häfelgarn, weiß, Knaul	1 Pf.
" 20 Gramm-Knaul	8 Pf.
" fouleurt, großes Knaul	13 Pf.
Knäpfgarn, creme, 50 Gramm-Knaul	15 Pf.
Beste Chaopseide, alle Nummern u. Farben	4 Pf.
Knopflochseide, Doppelrollen , alle Farben, Dode	24 Pf.
Baumw. Band, schwarz und weiß, Stück	2 Pf.
Engl. Heftbaumwolle ganze Lage	7 Pf.
Schneiderkreide 12 Stück	10 Pf.
Centimetermaß Stück	4 Pf.
Tailenstäbe Dbd.	5 Pf.
Wollene Schnur Stück	9 Pf.
Schürzenband, alle Farben Stück	6 Pf.
Corsethängen Paar	5 Pf.
" mit Pfeffer Paar	12 Pf.
Haken und Augen, 1/2 Pfd. 7 Pf. Pfd.	40 Pf.
Hofenschmalen Stroß = 12 Dbd.	30 Pf.
Hofenknöpfe = 12 Dbd.	14 Pf.
Schuhknöpfe = 12 Dbd.	15 Pf.
Hofenhaken und Augen = 12 Dbd.	50 Pf.
Nähnadeln 25 Stück	1 Pf.
Nähnadeln Stange	1 Pf.
Tailenband, 10 Meter 25 Pf. Meter	3 Pf.
Schweißblätter Paar	5 Pf.
Metall-Aufhänger, prima 2 Stück	5 Pf.
Lange Stahl Häfelnadeln Stück	1 Pf.
Schwarzwollene Einsafsborte Stück	7 Pf.
Schwarzes halbfied. Lotband 10 Meter	25 Pf.
Gelbe Fingerhüte Stück	1 Pf.
Schuhknöpfe Stück	1 Pf.
Summadeln Stück	1 Pf.

Knöpfe

Neuheiten der Saison.

Glasknöpfe, Dbd. von 3 Pf. an. **Ia. Hornknöpfe**, Dbd. von 7 Pf. an.
Posamentenknöpfe, Dbd. von 25 Pf. an.

Posamenten

in hervorragender Auswahl.

Soutache-Stahl-Goldbesätze und Goldtressen, sowie sämtliche

Besatz- und Futterstoffe.

Futtergaze, Meter von 12 Pf. an. Tailenköber, Meter von 26 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Dileans, Janella, Shirting, Rockfutter, Steifleinen, Armeelfutter u. Atlas, Meter von 55 Pf. an.

Wäsche.

Herrentragen, leinene, Stück 23 Pf.
Manfcheren, Paar 20 Pf., 25 Pf. bis 80 Pf.
Herren-Chemise 40, 50, 75 Pf., 1 Mt.
Damentragen, Stück von 9 Pf. an.
Gummi-Wäsche, beste Qualität.

Corsets,

tadellos gefertigt und sehr gut gearbeitet, von 35 Pf. an bis zu den elegantesten, garantiert echt Hirschlein.

Schürzen,

nur gute wascheste Dessins,
Damentuschürzen von 14 Pf. an, sowie Kinderschürzen in sehr großer Auswahl.

Strümpfe.

Weisse Patent f. Kinder (Eingelverkauft) Paar 4 Pf.
Touristensocken Paar 4 Pf.
Strümpfe, farbig, geringelt und echt diamantschwarz, mit der Firma „Louis Hermsdorf“, garantiert echt im Tragen und in der Wäsche.
Baumwoll. Damenstrümpfe, alle Farben, P. 14 Pf.
Sommerhandschuhe für Kinder, Paar 8 Pf.
do. für Damen, Paar 10 u. 12 Pf.
bis zu den feinsten Qualitäten.

Cravatten.

Knoten Stück von 3 Pf. an,
Weinenschlipse von 10 Pf. an,
sowie alle Neuheiten in sehr schönen Farbenstellungen.

Spitzen.

Stickereien, Trimmings, Schürzenbesätze, Häfelbördchen, Jabots, Schleifen, Rüschen, sowie Stuart-Rüschen in großer Auswahl.
Kindersträußchen Stück 4 Pf.
Matrosentragen Stück 10 Pf.

Barthentleiderchen von 45 Pf. an.

Tricotkleider

in sehr großer Auswahl Stück von 1.25 an.
Tricotallenen, Blousen in Barcent, Satin, Mouffeline, Glotafide und reiner Seide.
Gestricke Jäckchen für Kinder 30 Pf.
Gewebe Jäckchen für Kinder 25 Pf.

Die Tricotagen-Abtheilung

bietet die denkbar größte Auswahl, Preise ohne Konkurrenz.
Barthenthemden, sehr gut genäht, Stück von 60 Pf. an.

Strickgarne.

Baumwollene Strickgarne im Preise sehr ermäßigt!
Lage in weiß 6 Pf.
farbig, alle Farben, Lage 9 Pf.
Rockbaumwolle Pfund 95 Pf.
Beste Bigogne-Baumwolle, alle Farben, Pfd. 1.20.
Zephyr-Wolle, schwarz, Lage 11 Pf.
Metrierte Wolle 1/2 Pfd. 35 Pf., Zollpfd. 1.70.
Gute do. 1/2 Pfd. 44 Pf., Zollpfd. 2.20.

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder v. 85 Pf. an bis zu den elegantesten.

Gardinen und Vitrages von 15 Pfg. an in sehr großer Auswahl.

Damen- und Herrenschneiderinnen und Herrenschneidern trotz der billigen Preise hohen Rabatt.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 56.

Seite a. S., Sonntag den 6. März 1892.

3. Jahrg.

Golgotha.

Wir saßen bei Dreffel. Die köstlichen Raticos zitterten in den Schalen und in den Gläsern schäumte der Sekt. Die Rosten der Unerhaltung — wie auch des künftigen Glückes — trug unser Freund, der reiche und lebenslustige junge Rentner M., der eben von der mit der „Augusta Victoria“ gemachten Orienttour zurückgekehrt war und sich in begeisterten Schilderungen der Wertwürdigkeiten und Denkwürdigkeiten, die er im Orient gesehen hatte, erging.

„Ihr wißt sehr wohl, daß ich eben so frei denke wie Ihr alle, aber kein Mensch, und wäre er der größte Freigeist, kann sich den Eindrücken verschließen, die ihn im Angesicht historischer, denkwürdiger Orte bestürmen. Das Rossium in Rom, die Akropolis in Athen, die Aja Sophia in Konstantinopel, sie sprechen mit der ganzen Macht einer denkwürdigen Vergangenheit zu uns. Aber keiner dieser Eindrücke läßt sich mit dem vergleichen, den ich beim Anblicke von Golgotha empfunden habe. Dieser kühle, düstere Hügel, diese tote, krummen Steine sprechen eine so allgemaltige Sprache, predigen uns von Leben ohne Schuld, von den Verbrechen der Menschheit am Geselken, das sie beß, von allumfassender Liebe und Opferwilligkeit, — wer, der ein Herz im Busen trägt, vermöchte sich einem solchen Eindruck zu verschließen!“

„Ja, ja, denkwürdiger Ort, äh —“, nälzte Rittmeister v. E. und goß ein Glas Sekt hinunter.

„Da stand ich nun einsam und allein, die Sonne hatte sich bereits unter dem Horizont gesetzt, ihre letzten Strahlen aufzustoßen die Hünen von Jerusalem und verschwebten im Westen in bläulichen und violetten Tinten, langsam senkte sich die Dämmerung, einzelne Sterne erstrahlten am Himmel, und leise und melancholisch trieb der Abendwind über die einsame Höhe. Ein Sturm von Gedanken und Gefühlen erfüllte meine Seele wie nie zuvor, nur der Anblick von Golgotha kann einen solchen wecken.“

Freund M. brach ab. Gefühlslos und Schwärmer, fühlte er sich durch einige spöttische Bemerkungen, die auf seine Ausführungen gefallen waren, verlezt. Er erhob sich und gab damit zum Leidwesen einiger seltenerer Regler das Zeichen zum Aufbruch.

„Die Stimmung ist verdorben durch diese fälschlichen Spötter“, sagte er, nachdem wir uns am Brandenburger Thor von den übrigen verabschiedet und allein unseren Weg durch den Tiergarten nahmen, „ich bin ja auch kein Kopfhänger, aber kann man nicht einmal im Leben auch Augenblicke haben, wo man ernstlich denkt und fühlt? Würdest Du nicht im Anblicke von Golgotha Ähnliches empfinden, hatte ich unrecht?“

„Dein Gefühl ist warm und wahr“, erwiderte ich, „aber um Golgotha zu sehen, brauchst Du nicht erst nach dem Orient zu reisen, blicke am Dich, wo Du hinsetzt ist ein Golgotha, und ist nicht das gegenwärtige tausendfältige Leben erschütternder als das einmalige vergangene?“

„Wie?“

„Du siehst es nicht, Du bist blind mit offenen Augen. Ein fahler Hügel und etwas Abendstimmung nebst einer historischen Reminiscenz sind nötig, um in weiter Ferne bei Dir Gefühle zu erwecken, die Du in der Heimat alltäglich, allumfassend empfinden müßtest, wöhen Du auch die Wände wendest. Kennst Du die Lage? Hast Du Dich auch über seinen hindenden Tausel amüßert, der seinem Freunde, dem Studenten, die Augen öffnet, daß er durch alle Dächer und Wände sehen kann? Sieh, so möchte ich Dir auch die Augen öffnen, daß Du sehen könntest, daß diese strahlende herrliche Kaiserstadt, dieses ganze glorreiche Deutschland, die ganze zivilisierte Welt ein einziges großes Golgotha ist, auf dem ein ganzes Volk, auf dem alle Wölter leiden und bluten, auf dem das ganze Leben ein langer, qualvoller Kreuzestod ist!“

Er sah mich überroht an: „Unsere Freunde halten mich für einen Schwärmer, aber was bin ich gegen Dich —“ Ich reichte ihm ein Buch. Es war Bellamy's „Rückblick“. Wenige Wochen später sahen wir uns wieder. Mein Freund sah etwas bleich und gedrückt aus. Als er mich erblickte, kam er lebhaft, jedoch sehr ernst auf mich zu.

„Bermühsen könnt ich Dich, und doch muß ich Dir danken. Ja, Du hast mich sehr gelehrt, ich sehe mit Bellamy's Augen, und die ganze Welt ist für mich ein Golgotha, ja, mein eigenes Leben ist es! Trete ich auf die Straße, dann sehe ich diese bleichen, abgezehnten, matten Gestalten, sehe diese Lampen, die sie bedecken, sehe die Angst und Sorge, die aus ihren Gesichtern spricht. War ich früher stolz auf die Höhe meiner Industrie, so sehe ich jetzt in jeder Fabrik eine Marterkammer, in jeder Maschine eine Galgengestalt, an der die unglücklichen Sklaven angehängt sind. Durch die Dächer, durch die Wände bringt mein Blick, ich sehe die einsamen, hilflosen Kranken, die verlassen Kinder, behütet allein von dem graulichen Gespenst des Hungers, des allseitigen Mangels, der Sorge und der Angst vor dem kommenden Tage. Ich sehe schwache Frauen, unentwickelte Kinder, die das Joch der unpassenden und allzu frühen Arbeit eingepreßt, ich sehe der Menschheit Würde in der W-iltigkeit als Schadenersatz in den Kot getreten, ich sehe des Mannes Geist und Rechtsempfinden zur Dürre worden. Ich sehe in die Köpfe und Herzen der Menge, die hoch und leer, beraubt der Bildung und Erkenntnis, die sie füllen sollte, sind! Und wenn ich vor all diesen Martererbiden auf mein Zimmer fliehe, dann steht ein murrendes Gespenst neben mir, das mir sagt: Wie kannst Du essen und trinken, wo tausende Deiner Väter darben, wie kannst Du Dich besehnen, wo jene ihre Väter nicht decken können, wie kannst Du ein solches Gemach bewohnen, wo tausende kein Obdach haben? Wie kannst Du Dich an Kunst und Wissenschaft erfreuen, wo jene in der geistigen Nacht gefangen sind? — O, das ist Golgotha! Tausendfältig und ohne Ende. Wie soll ich thun, um dieser Erkenntnis zu entziehen, die ich doch nimmer mißsen möchte!“

„Was kann ich thun dafür, und wenn ich mein ganzes Vermögen hinwerfe, ist es im Stande, den tausendsten Teil dieses Elendes zu lindern?“

„Das nicht, aber verbinde, statt nutzlos zu klagen, Deine neue Erkenntnis mit Deiner ganzen Kraft, werde ein Kämpfer für das Volk und mit dem Volk, dann wirst Du den Frieden und die Befriedigung finden, die nur erfüllte Menschenpflicht gewährt. Von Golgotha ist nur ein Schritt nach Getsemane, vom Leiden zur Auferstehung und Verkürzung, zur Befreiung. Das Golgotha, das uns der Kapitalismus schafft, wird durch die Auferstehung des begrabenen Menschenschicks besiegt!“

(„Eho.“)

Politische Miederst.

So treffen sich der „alte“ und der „neue“ Kurs. Der Kaiser hat in keiner Rede gemeint, ob es nicht besser sei, daß die misvergnügten Rögler den deutschen Staub von ihren Pantoffeln schüttelten und sich unseren elenden und jammervollen Zuständen auf das Schlunigste entzögen? Wenige Tage vorher war dem Bundesrate ein allgemeines deutsches Auswanderungsgezet im Entwurf, mit Zustimmung des Kaisers selbstverständlich, zugegangen. Man könnte, meint die „Frankf. Hg.“, aus diesem Zusammenstößen schließen, daß die Reichsregierung vielleicht in ihrem Gesammtwaise den wirklich Auswanderungslustigen die Abreise recht leicht machen würde. Das Gesekel ist der Fall und die Erziehung der Auswanderer, die man zu derselben Zeit einföhren will, in welcher der Kaiser alle Oppositionslente zum Verlassen der Heimat auffordert, ist ziemlich auffällig.

Es handelt sich nach den übereinstimmenden Mitteilungen,

die wieder einmal bezüglich in offiziellen Blättern vorliegen, ohne daß der Wortlaut des Entwurfes bekannt wäre, um die Erfüllung einer seit Jahren von den Agrariern in ihren landwirtschaftlichen Vereinen aufgestellten Forderung. Jeder Auswanderungslustige soll nach den Bestimmungen des Entwurfes verpflichtet sein, seine Abreise, auszumandern, nicht später als vier Wochen vor ihrer Ausföhren der Orts-polizei-Behörde seines Wohnortes und in Ermangelung eines solchen, der Behörde seines bürgerlichen Aufenthaltsortes anzuzeigen. Die Behörde hat jedoch die bevorstehende Auswanderung durch Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und nach Ablauf von vier Wochen über die erfolgte Bekanntmachung von Amts wegen eine Bescheinigung zu erteilen. Die Auswanderung selbst soll nur nach Erteilung der Bescheinigung, also erst nach Ablauf von vier Wochen nach der Anzeige zulässig sein. Nach den gouvernementalen Blättern steht natürlich dieses Verfahren mit dem Grundsatze der Auswanderungsfreiheit ebenso wenig in Widerspruch, wie die politische Miederpflicht mit dem Grundsatze der Freijugigkeit.“ Aber es ist wohl ziemlich sicher, daß diese hartlose Auffassung nicht allernähst geteilt wird. Der Vergleich mit der politischen Miederpflicht hinkt doch auch gar zu sehr. Denn man hat noch nie davon gehört, daß die politische Wohnungsbekleidung eine gewisse Zeit vor dem Umzug stattdessen muß, daß ihre Nichtbefolgung den Umzug unmöglich macht und daß sie, wenn befolgt, einige Zeit vor dem Umzuge in den Amtsblättern männlich kund und zu wissen gethan wurde. In manchen Fällen, in denen avelige Schuldenmänner ihren bürgerlichen Gläubigern durch ihren schnellen Wegzug ein Schnippsden gelassen haben, wären solche Einrückungen ja garnicht vom Uebel für die passiv Beteiligten gewesen. Es ist aber nicht bekannt geworden, daß je ein betrogener Gläubiger der Gesegebung solche Vorschläge gemacht hätte. Was freilich großen Schadenmachern nicht recht ist, kann kleinen Arbeitern schon billig sein; denn um Arbeiter handelt es sich ja bekanntlich überwiegend bei unserer Auswanderung. Jedenfalls ist nichts charakteristischer für den neuen Gesekentwurf, als die einfache Uebernahme eines alten Herzenswunsches der großen landwirtschaftlichen Unternehmer diesseits und jenseits der Elbe. Hätte doch auch Kaiser Bismarck jenen berührt gewordenen Stiefries hinter einem Logelöhler, der ihm zwei Hühner an Naturalabgabe schuldig war, nicht loszulassen gebraucht, wenn die projektierte Bestimmung schon früher Gesek gewesen wäre!

So treffen sich jetzt der „alte“ und der „neue Kurs“. Offenbar soll die geplante Gesehwörung der Auswanderung besonders die mit Recht so sehr misvergnügten ländlichen Arbeiter treffen. Hat doch Prof. Forstner Sering neulich in einem Berliner Vortrag geäußert, daß das neuerdings wieder von örtlichen Landmagnaten für ihre Arbeiter geschlossene Abhängigkeitsverhältnis manchmal der Sklaverei ähnlicher sei, als einem freien Arbeitsvertrag. Es ist jedem ohne weiteres klar, daß es sich hier wieder um eine Ausnahmemaßregel gegen wirtschaftlich Schwache zu gunsten einer ohnedies übermächtigen Gesehwörtenklasse handelt. In der Stadt kann der begüterte Auswanderer die geplante Vörschrift durch geräuschloses Verschwinden sehr leicht umgehen und über einen fremden Hafen seine Freiheit in die Fremde antreten; auf dem Dorfe oder Gute wird der schwerfällige Landarbeiter sehr leicht kontrolliert und auf dem geringsten Versuch, die Bestimmung zu umgehen, extorpiert. Vielleicht ist man sich über die einseitige Wirkung der geplanten Vörschrift am maßgebender Stelle nicht so klar gewesen; aber sogar der nationalliberale Professor von Philippowicz weist sie in einer kürzlich erschienenen Abhandlung (vergl. Conrad's „Landwörterbuch der Staatswissenschaften“) energisch als höchst ungerichtet zurück. Vielleicht erlaubt dies, die Hoffnung zu hegen, daß ihr der Reichstag nicht zustimmt.

Großer reeller Ausverkauf wegen Aufgabe meines Geschäfts.

Man beeile sich und nehme die selten günstige Gelegenheit wahr, die mein Ausverkauf bietet!

Die noch vorhandenen schwarzen und farbigen Cachemire, Fantasiestoffe, Seidenstoffe, Besätze, Plüsche werden von nun an zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben!

Aus den vorrätig gewesenen Damen-Konfektionsstoffen habe ich streng moderne Jacketts, Umhänge, Regenpaletots machen lassen; dieselben sind streng modern und werden spottbillig verkauft.

Ferner offeriere ich:

Altdutsche Bettdecken, extra groß und schwer, das Stück jetzt nur 2 Mk. 65 Pfg.

Gestreifte Hemden-Barchente, ganz schwere Ware, das Meter jetzt nur 40 Pfg.

Weisse leinene Damast-Handtücher, extra lang, das Stück jetzt nur 45 Pfg.

Wischtücher in Leinen, extra groß, das Stück jetzt nur 19 Pfg.

Weisse Taschentücher mit bunter Kante, extra groß, das Stück jetzt nur 15 Pfg.

Ganz schwere Bettzeuge, 6 1/2 breit, jetzt nur das Meter 45 Pfg. (sonstiger Preis für diese Ware das Meter 75 Pfg.)

50 Stück ganz schwere schwarze Cachemires, nur reine Wolle, bedeutend unter Kostenpreis.

4/5
Kleinschmieden
4/5.

Alex Michel.

4/5
Kleinschmieden
4/5.

Sehr billig habe ich 5 Lampen (Siemens Regenerativ-Brenner), sowie 20 gut erhaltene Damenbüsten abgegeben.

Der ehemalige „Reichsfeind“, Zentrumsführer Dr. August Reichensperger, hat den roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schärpe erhalten. Wie sich doch die Zeiten ändern und — die Menschen. Der Dekorirte gehört zu denen, deren Beziehungen vor zwanzig Jahren vom Kaiser Wilhelm I. als vaterlands- und kulturfeindlich bezeichnet wurden.

Neuer Arbeiterunruhen wird aus Danzig vom Freitag telegraphisch: Der Magistrat ließ heute früh, um Arbeit zu schaffen, auf den Rieffeltern Erdbarbeiten beginnen, und es wurden 220 Arbeitstote mittels Dampfes dorthin befördert. An der Baugrubenstelle des Dampfes waren aber 800 Arbeiter erschienen. Die Zurückgelassenen begannen darauf Ausschreitungen, die sich besonders gegen Bäderläden und Brotträger richteten. Auch wurde ein Wagen mit Fleisch geplündert. Noch jetzt sind zahlreiche Gruppen von Arbeitslosen in Bewegung, welche aber von der Polizei unruhig zerstreut werden. Nach polizeilicher Ermittlung haben an dem Krawall hauptsächlich junge Burtschen und Arbeitssüchtige sich beteiligt, die übrigen Arbeiter zerstreuten sich ruhig, nachdem die verheirateten Beschäftigten erhalten. Geraubt wurden in drei Bäderläden Brotwaren im Werte von etwa 20 Mk., sowie etwas Fleisch.

Den deutschen Stand schätzten von ihren Söhnen und wanderten im Jahre 1891 über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam 115 392 rüchdenkliche Auswanderer aus. Das sozialpolitische Zentralblatt, dem wir diese Zahlen entnehmen, sagt, es sind dies 20 289 mehr als im Durchschnitt der 4 Jahre 1887—1890, 23 467 mehr als im Jahre 1890 (91 925), 25 133 mehr im Jahre 1889 (90 259), 16 877 mehr als im Jahre 1888 (98 515) und 15 680 mehr als im Jahre 1887 (99 712). Daß die wirtschaftliche Notlage wesentlichen Anteil an der hohen Auswanderungsziffer hat, kann wohl behauptet werden, obgleich uns leider eine Berufs-Statistik der Auswanderer fehlt. Diese wäre von höchster sozialpolitischer Bedeutung, sie müßte sich aber nicht nur auf den Beruf, sondern auch auf die Stellung im Beruf erstrecken. Den größten Prozentsatz zur Auswanderung stellen die preussischen Provinzen (Ost-, Westpreußen, Pommern, Polen und Schlesien) mit 1891 49 020 Personen. In den großindustriellen Provinzen Preußens (Sachsen, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland) ist die Zahl der Auswanderer bedeutend geringer. Auch im Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und den beiden Rhein, in denen die Industrie dominiert, hat die Zahl der Auswanderer sich 1890 erheblich vermehrt.

Aus Erfahrung wissen wir, daß in den Gegenden, in denen die Großindustrie wenig oder garnicht vertreten, auch dort wo die Industrie noch besteht, die Arbeitslöhne äußerst gering sind, die Lebenshaltung der Arbeiter (sonach eine sehr schlechte und es darum kein Wunder ist, wenn sich die Arbeiter zu taufenden von ihrem Vaterlande abwenden,

da sie von ihm keine Besserung erwarten. Sie ziehen es vor, ihre geringe Gage zu veräußern, um die Mittel zur Reise in die neue Welt, oder sonst wohin, zu erlangen, schütteln den vaterländischen Stand von ihren Füßen und gehen ab in der Erwartung, im fremden Lande menschlicher leben zu können, als es ihnen auf heimischer Erde verdammt war. So lange der Kapitalismus noch keine unwillige Wirkungen ausübt, ist auch an Besserung hierin nicht zu denken.

Zur Kritik des Reichstags-Wahlrechts. Die Angst vor dem Protektariat löst es nicht, daß der verfassungswidrige Zustand aufgehoben wird, welcher heute besteht. Nach § 5 des Wahlgesetzes ist bekanntlich auf je 100 000 Köpfe ein Abgeordneter zu wählen. Obwohl seit zwei Jahrzehnten die Volkszahl Deutschlands um fast 10 Millionen gewachsen ist, sind keine neuen Wahlkreise geschaffen worden. Man fürchtet den Einzug einer zu großen Zahl sozialdemokratischer Volksvertreter, unter Zugrundelegung der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1890 würden, wie die „Königliche Volkszeitung“ ausführt, folgende Bundesstaaten einen Zuwachs von Mandaten aufzuweisen haben. (Ein Ueberschuß von 50 000 Seelen der Gesamtbevölkerung eines Bundesstaates wird vollen 100 000 Seelen gleich gerechnet.)

	1890	1891	Abgeordnete	Abgeordnete mehr:
Preußen	29 959 000	300	236	64
Bayern	5 589 000	56	48	8
Sachsen	3 500 000	35	23	12
Württemberg	2 035 000	20	17	3
Weden	1 656 000	17	14	3
Hessen	994 000	10	9	1
Oldenburg	355 000	4	3	1
Braunschweig	403 000	4	3	1
Sachsen-Altenburg	170 000	2	1	1
Anhalt	271 000	3	2	1
Bremen	180 000	2	1	1
Hamburg	622 000	6	3	3
Schleswig-Holstein	1 603 000	16	15	1

Der Zuwachs der übrigen Bundesstaaten erfordert keine neuen Mandate.

Hundert Mann mehr im Reichstage! Daß man garnicht daran denkt, die notwendige Reform durchzuführen, geht schon daraus hervor, daß auch der Sitzungssaal des neuen Reichstagsgebäudes, das in wenigen Jahren seiner Bestimmung übergeben wird, nur für 397 Personen eingerichtet ist.

Der Tod Paderewskys. Wie ein Pariser Telegramm meldete, hat der Anarchist Paderewski, der Mörder des russischen Generals Selowstow, in Amerika seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Dem heute hier eingetroffenen Pariser „Figaro“ erzählt nun Georges de Labruyere, der bekanntlich Paderewski seinerzeit zur Flucht ver-

hoffen, die letzten Lebensjahre des anarchischen Flüchtlings nach dem Altentele. Aus dieser Erzählung erhellt man gleichzeitig, daß eigentlich die — Liebe, eine stille, schweigsame und hoffnungslose Liebe, Paderewski zum Mörder des russischen Generals gemacht hatte. Im Frühjahr 1890 war Paderewski zu kleinem Aufenthalt nach Paris gekommen und trat dort alsbald mit seinen künftigen Konkubinen in enge Verbindungen. Er verliebte sich in die Frau eines seiner Lebensgenossen mit jener nervösen und krankhaften Leidenschaft, die in allen seinen Handlungen zu Tage trat, aber kein Wort dieser Liebe kam über seine Lippen. Umsonst aber wurde das brennende Verlangen in ihm wach, sich in den Armen derjenigen, die er liebte und deren Fanatismus dem eigenen an Intensität gleichkam, mit der Kurone eines Präsidenten der nihilistischen Lehre zu umgeben. Und so kam — in erster Linie aus diesem Motive — der Witz an dem Chef der dritten Sektion zu Stande. Labruyere erzählt nun ausführlich die angsterfüllten Strafverfahren, welche Paderewski nach dem Worte durch Frankreich, Italien, Spanien und England trieben, wie ihm in Gibraltar die Mittel ausgingen, er von seinem Witz auf die Straße geworfen wurde, wie er in seiner Verzweiflung sich den englischen Behörden stellen wollte, wie ihm aber auf dem Wege zum Blozmontmännchen ein zufällig daherkommender spanischer Straßenräuber so lange ein Ayl bot, bis auf allergeringsten Betrag Geldmittel zusammenlang, mit welchen Paderewski endlich seine Flucht nach Amerika bewerkstelligte. Dort ließ sich Paderewski unter dem Namen Otto Haufer in San Antonio, Texas, nieder. Bald aber warf ihm eine schwere Krankheit, die Folge der überstandenen monatelangen Angst und Furcht, sowie die Hoffnunglosigkeit seiner Liebe auf Krankenlager. In einem Zustande nervöser Ueberreiztheit hat nun Paderewski in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober sich durch einen Revolver-schuß im Marienthal selbst gerichtet. Sein Tod wurde von den „Wissenden“ lange geheim gehalten, da Paderewski bekanntlich bei Selowstow wichtige Dokumente entwendet hatte, die man um keinen Preis wieder in die Hände der Behörden fallen lassen wollte. Die Papiere sind aber verschunden; ob Paderewski sie vor seinem Tode vernichtet oder was sonst mit denselben geschehen, ist vorband ein Geheimnis.

Der von Singer und Genossen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung gestellte Antrag auf Inangriffnahme städtischer Arbeiten zur Vinderung der Arbeitslosigkeit kam am 2. zur Beratung. Die „freisinnige“ Stadtverwaltung nahm Singers Ausführungen mit Wohlgefallen auf und beschloß gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den Uebergang zur Tagesordnung. Die Arbeiter werden sich das merken!

(Gerold-Devischen.)
Paris, 4. März. Die Sozialisten treffen bereits Vorbereitungen für die Manifestationen am 1. Mai, zu welcher Zeit auch die Munizipalwahlen stattfinden. Culine wird in Roumies kandidieren.

Zur Einsegnung empfehlen zu bekannt billigsten festen Preisen **Brunner Kleiderstoffe, Jacketts, Umhänge, Unterröcke, Benjamin große Alrichstr. 23. fertige Wäsche, Corsetts etc.**

Öffentliche Schuhmacher-Versammlung

Montag den 7. Februar abends 8 Uhr in Faulmanns Restaurant, Gartenstraße Nr. 10. Tagesordnung: 1. Vortrag über Schuh und Schuhmacher. 2. Bericht über den Einberufer.

Vereinigung der Maler, Lackierer und Anstreicher.

Montag den 7. März abends 8 Uhr in der Moritzburg Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag. — 2. Erlaßmaß zum Arbeitsnachweis. — 3. Bericht über den Vorstand.

Unterstützungsverein der Buchbinder etc. Halle a. S.

Montag den 7. März 1892 abends 8 Uhr in der „Kaiser Wilhelms-Halle“

V. Stiftungsfest bestehend in Konzert, Theater und Ball, wozu ergebenst einladet Der Vorstand.

Berein „Zukunft“.

Kranken-, Sterbe-, Penkions-, Witwen- und Waisenkasse. Aufnahme von Personen jeden Standes ohne Altersbeschränkung! — Größte und billigste Kranken- und Sterbekasse auf Gegenseitigkeit! Statuten und Auskunst bereitwillig durch Unterseinerge. Beitrittsanmeldungen nimmt entgegen: Gustav C. Moll, Leipzigerstraße 11 II. B. Weber, Pienegasse 11.

Moritzburg, Harz 48 b.

Sonntag, den 6. März: letzter großer Volksmaskenball. Damenmasken frei! Die 4 schönsten Damenmasken und 2 schönsten Herrenmasken erhalten wertvolle Prämien. — Anfang 7 Uhr.

Hoheisters Restaurant, 2 Moritzzwinger 2. Alle Sonnabends abends von 1/8 bis 10 Uhr Kassenabend der Zentralkrankens- und Sterbekasse der Tischler. Sonntag: großer Familien-Abend mit Klim-bim.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Neuer Spielplan! Alfred Hof, ein Herrin, Aufgussmacher. (Seltener angelegter) Sensationell! — Mr. Harry Krenschler, Brauereibesitzer auf Etzelen. — Miss Gitta, Quallibrüderin auf der rollenden Kugel. — Dr. Roberto Wilson, Jongleur-Quallibrüder. — Breves Künstler, musikalische Fantasten. — Fri. Sinn, Wälder-Ladereimann (Kontra-Altistin), Ueberlagerlerin. — Dr. Heinrich Vender, Befangungsumrisch. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag vorm. 1/2—1/2 Uhr großer Frühkonzert bei Frei-Konzert.

Sonntag von 4—6 Uhr Nachmittags-Vorstellung. Eltern, Vormünder, Erzieher etc. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Viktoria-Theater.

„Goldener Hirsch“. Sonntag den 6. März Anfang 8 Uhr. Großer Erfolg. Letzter Einakter-Abend. Jägerliebchen.

Mein Mann sitzt im Bridgstag. Schwanz in 1 Akt von Dahn.

Der Piepmatz. Pöste in 1 Akt von Hirtz.

Am Vorverkauf Preise der Plätze in den Nigarrangskafalen des Herrn. Völge Witum, Krenschmieden und im goldenen Hirsch: 1. Parquet 80 S., 2. Parquet 60 S., 3. Parquet 40 S., Gallerie 30 S.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Sonntag den 6. März 1892. Nachmittags 3/4 Uhr: 28. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. Madame Mongobin.

Schwanz in 3 Akten von Ernest Blum und Raoul Toes, deutsch von Emil Neumann. Personen: Karl Friedau, Kathilde de la Chapelie, Jenny Schneider, Elisabeth Drove, Eugen Schab, Ewald Bach, Adolf Schumacher, César Warfagar, William Schirmer, Ewald Strauß, Max Hofmann, Rosa Einöder, Benore Wäldorfer, Emmeline Kreuzer, Kathilde Hofmann. Ort der Handlung: Mencon. Im 1. Akt bei Mongobin, im 2. bei Fongrocks. Hierauf: Sicilianische Banerchre (Cavalleria Rusticana). Oper in 1 Aufzug. Dem gleichnamigen Stoffbild von G. Verga entnommen von G. Zarzigni-Lozzetti und Renaud. Nach der deutschen Bearbeitung v. César Vergara. Musik von Pietro Mascagni.

Mittels 7/4 Uhr. 173. Vorstellung. — 130 Abonnements-Vorstellung. Farbe: rot. Die Königin von Saba. Große Oper in 4 Akten von Karl Goldmark.

Personen: König Salomon, Hofpriester, Salomisch, seine Tochter, Richter, Leuten, Sänger, Harfenspieler, Lehnmann, Frauen des Harem, Soldaten, Volk. — Ort der Handlung: 1. Aufzug: Halle im Palast Salomons. 2. Aufzug: Garten, später Tempel. 3. Aufzug: Festhalle. 4. Aufzug: In der Wüste. Im 3. Akte: Vientenang der Almeen, angeführt von Hanna Rudolph und dem Corp de Ballet. Nach dem 2. Akt Pause. In Vorbereitung: Schafstich des Opernregiers Leopold Remitt vom Stadttheater in Leipzig und des t. t. Kammerjägers Theodor Reismann von der Hofoper in Wien.

Ein Vereinszimmer (25 bis 30 Personen fassend) mit Instrument ist noch einige Tage frei. Ernst Grim, Orlanstraße 9. Berühmtheit, 1 Cops 9 Tpl., Weis, Marx, Isfort (post. p. verl. Lindenstr. 16a, p. 1.

W. Schellenbecks Restaurant „zum Vierzähler“ Lindenstraße 16a, neben dem Götze. ff. Tünzer Lagerbier.

Bekanntmachung!

Der grosse Ausverkauf
 der mechanischen Schuhfabrik von Conrad Tack dauert nur noch kurze Zeit. Es ist demnach einem jeden die Gelegenheit geboten, für billiges Geld gut und reell zu kaufen.
 Der Verkauf findet nur gegen Kasse zu streng festen taxierten Preisen statt. Eine Uebervorteilung ist gänzlich ausgeschlossen, da die festen Taxpreise auf jeder Sohle deutlich vermerkt sind.
 Im Auftrage der mechanischen Schuhfabrik mit Dampftrieb von Conr. Tack in Burg bei Magdeburg
Der Verwalter.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus f. Herren- und Knaben-Garderoben

Konfirmanden-Anzüge

in Kammgarn von 20 bis 35 Mark.

Konfirmanden - Anzüge

in Diagonal von 18 bis 25 Mark.

Konfirmanden-Anzüge

in Stoff von 12 bis 20 Mark.

Frühjahrs-Paletots

von 15 bis 40 Mark

Cheviot- und Kammgarn-Anzüge

von 25 bis 45 Mark.

Stoff-Anzüge

von 15 bis 30 Mark.

Fracks, Kellnerjacken, Havelocks u. s. w.

Knaben-Anzüge

von 4 Mark an.

Streichers Gast- und Logierhaus,

kleine Ulrichstrasse 34.

Sonntag nachm. von 4 Uhr ab musikalische Unterhaltung.

Weine mit neuer guter Ventilation versehenen Vereinszimmer, 60 und 100 Personen fassend, empfehle bestens; desgleichen Fremdenzimmer zu mässigen Preisen, sowie kräftigen Mittagstisch.

J. Streicher.

Ankündigte Schlafstelle ist noch frei.

Erholung.

heute:

Familien-Abend.

E. Tschepke.

Schlachtfest.

heute Sonntag Franz Bosse, Zwingerstrasse 6.

Restaurant Prinz Heinrich

gr. Weierstrasse 4 b. Eintrags- u. Zinger Cegertier und Köchlein u. s. w. vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit. Frz. Willard und Pianino zur gefl. Benutzung. — Jeden Sonntag Familienabend. Heinrich Deister.

Das größte Brot.

garantiert rein, 24—25 Pfund für 3 Mk. bei Vorkauf liefert von heute ab die

Richard Steinmetz, Turm- und Streiberstr.-Ecke.

Meyes Restaurant
 Wasserstr. 9.
Gr. Bockbierfest
 mit Spektakeln.

Schloß Kabelsborg
 Friedr. Leistr. 29.
 Sonntag den 6. März
Familienabend
 verbunden mit **Karrenfest.**
 Karten und Kartentapen Karl Mack.

Empfehle Freunden und Bekannten meine gut eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. Sonntag:
Familienabend.
 H. Schladbacher Bier. Tischgäste werden noch angenommen. Vereinszimmer mit Instrument noch zu vergeben.
 H. Florin, große Wastrasse 35.

O. Hagemanns Restaurant

Bahnhofstrasse 14.

Gesellschaftsabend

mit musikalischer Unterhaltung.

Restaurant Schillerschlösschen

Schillerstrasse 27.

gr. Bockbierfest

Sonntag den 6. März mit Spektakeln und musikal. und sonstigen Vorträgen.

Schlachtfest.

Sonntag Franz Mosdorf, Böhmischerstrasse 1 b.

Heimath's Restaurant

Sternstrasse 5. Sonnabend den 5. März. Selbstbäckere Pöfeltsuchen und Buchenauslegen auf dem Bistard.

großer Familienabend.

Freunden und Bekannten sowie geehrter Nachbarschaft zeige ergebenst an, daß ich das Restaurant

Zum Steinschloß

betriebsfähig. Zu recht zahlreichem Besuch laßet freundlichst ein.
 Fr. Lehmer.

Achtung! Rossmfleisch-Halle,

Wassersfelderstrasse 52. Empfehle Pa. Ware

Schinken
 im ganzen à Pfd. 80. — in Viertel-
 schnitt 1 Mk.
Speck,
 vorzüglich geräuchert, mager und fett
 sowie
Schmeer
 stets frisch, per Pfd. 65 Pf., bei Ab-
 nahme von Pfd. 60 Pf. empfiehl.
 R. Herrmann, argenüber d. Poststr.

Burghardt & Becher
 Schillerstrasse 83 am Turm
 gr. Säckelstr. 55 a. d. Schwanende


Grosse Eimer, à Stück 1.50 Mk.
 grosses Lager v. Kochgeschirr.

Neue Preisliste für Bettfedern.

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten Bettfedern bedeutend **unter Preis** zu erwerben, nachstehend verzeichnete Preise können von feiner Kontur-
 renz geboten werden.

Qualität 1 pro Pfd.	0.45 Mk
" 2	0.70 "
" 3	1.00 "
" 4	1.25 "
" 5	1.50 "
" 6	1.75 "
" 7	2.00 "
" 8	2.50 "
" 9	2.90 "
" 10	3.50 "

Sämtliche Qualitäten sind garantiert rein und staubfrei, gut füllend.

G. A. Henze Nachf.

(Inh.: Doebel & Meisel)
 Schülershof 22 am Markt.



Güte und Mühen

für Herren und Konfirmanden empf. in gr. Auswahl zu billigen Preisen
P. Rösner, Schülershof 20 am Markt.

Achtung!

Prima Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch.
 H. Bäckerwaren in bester Güte auch made auf meine unübertr. feinsten Brot. Knoblauchbrot außerordentlich frisch und abends warm.
Franz Kaiser, Fleischermeister
 Reichbaurstr. 43 (Cognatstr.)

Englisches Weizenbrot! täglich frisch, empfiht!
 Bäckerei von C. Wehiger, Meistr. 4.

Seit 1869 u. anläßl. Rat & Beihilf. für Kranke (Krankenbesuch) in der Stadt u. im Lande. Adressen: 10 Pf. - 20 Pf. - 30 Pf. - 40 Pf. - 50 Pf. - 60 Pf. - 70 Pf. - 80 Pf. - 90 Pf. - 100 Pf. - 110 Pf. - 120 Pf. - 130 Pf. - 140 Pf. - 150 Pf. - 160 Pf. - 170 Pf. - 180 Pf. - 190 Pf. - 200 Pf. - 210 Pf. - 220 Pf. - 230 Pf. - 240 Pf. - 250 Pf. - 260 Pf. - 270 Pf. - 280 Pf. - 290 Pf. - 300 Pf. - 310 Pf. - 320 Pf. - 330 Pf. - 340 Pf. - 350 Pf. - 360 Pf. - 370 Pf. - 380 Pf. - 390 Pf. - 400 Pf. - 410 Pf. - 420 Pf. - 430 Pf. - 440 Pf. - 450 Pf. - 460 Pf. - 470 Pf. - 480 Pf. - 490 Pf. - 500 Pf. - 510 Pf. - 520 Pf. - 530 Pf. - 540 Pf. - 550 Pf. - 560 Pf. - 570 Pf. - 580 Pf. - 590 Pf. - 600 Pf. - 610 Pf. - 620 Pf. - 630 Pf. - 640 Pf. - 650 Pf. - 660 Pf. - 670 Pf. - 680 Pf. - 690 Pf. - 700 Pf. - 710 Pf. - 720 Pf. - 730 Pf. - 740 Pf. - 750 Pf. - 760 Pf. - 770 Pf. - 780 Pf. - 790 Pf. - 800 Pf. - 810 Pf. - 820 Pf. - 830 Pf. - 840 Pf. - 850 Pf. - 860 Pf. - 870 Pf. - 880 Pf. - 890 Pf. - 900 Pf. - 910 Pf. - 920 Pf. - 930 Pf. - 940 Pf. - 950 Pf. - 960 Pf. - 970 Pf. - 980 Pf. - 990 Pf. - 1000 Pf. - 1010 Pf. - 1020 Pf. - 1030 Pf. - 1040 Pf. - 1050 Pf. - 1060 Pf. - 1070 Pf. - 1080 Pf. - 1090 Pf. - 1100 Pf. - 1110 Pf. - 1120 Pf. - 1130 Pf. - 1140 Pf. - 1150 Pf. - 1160 Pf. - 1170 Pf. - 1180 Pf. - 1190 Pf. - 1200 Pf. - 1210 Pf. - 1220 Pf. - 1230 Pf. - 1240 Pf. - 1250 Pf. - 1260 Pf. - 1270 Pf. - 1280 Pf. - 1290 Pf. - 1300 Pf. - 1310 Pf. - 1320 Pf. - 1330 Pf. - 1340 Pf. - 1350 Pf. - 1360 Pf. - 1370 Pf. - 1380 Pf. - 1390 Pf. - 1400 Pf. - 1410 Pf. - 1420 Pf. - 1430 Pf. - 1440 Pf. - 1450 Pf. - 1460 Pf. - 1470 Pf. - 1480 Pf. - 1490 Pf. - 1500 Pf. - 1510 Pf. - 1520 Pf. - 1530 Pf. - 1540 Pf. - 1550 Pf. - 1560 Pf. - 1570 Pf. - 1580 Pf. - 1590 Pf. - 1600 Pf. - 1610 Pf. - 1620 Pf. - 1630 Pf. - 1640 Pf. - 1650 Pf. - 1660 Pf. - 1670 Pf. - 1680 Pf. - 1690 Pf. - 1700 Pf. - 1710 Pf. - 1720 Pf. - 1730 Pf. - 1740 Pf. - 1750 Pf. - 1760 Pf. - 1770 Pf. - 1780 Pf. - 1790 Pf. - 1800 Pf. - 1810 Pf. - 1820 Pf. - 1830 Pf. - 1840 Pf. - 1850 Pf. - 1860 Pf. - 1870 Pf. - 1880 Pf. - 1890 Pf. - 1900 Pf. - 1910 Pf. - 1920 Pf. - 1930 Pf. - 1940 Pf. - 1950 Pf. - 1960 Pf. - 1970 Pf. - 1980 Pf. - 1990 Pf. - 2000 Pf. - 2010 Pf. - 2020 Pf. - 2030 Pf. - 2040 Pf. - 2050 Pf. - 2060 Pf. - 2070 Pf. - 2080 Pf. - 2090 Pf. - 2100 Pf. - 2110 Pf. - 2120 Pf. - 2130 Pf. - 2140 Pf. - 2150 Pf. - 2160 Pf. - 2170 Pf. - 2180 Pf. - 2190 Pf. - 2200 Pf. - 2210 Pf. - 2220 Pf. - 2230 Pf. - 2240 Pf. - 2250 Pf. - 2260 Pf. - 2270 Pf. - 2280 Pf. - 2290 Pf. - 2300 Pf. - 2310 Pf. - 2320 Pf. - 2330 Pf. - 2340 Pf. - 2350 Pf. - 2360 Pf. - 2370 Pf. - 2380 Pf. - 2390 Pf. - 2400 Pf. - 2410 Pf. - 2420 Pf. - 2430 Pf. - 2440 Pf. - 2450 Pf. - 2460 Pf. - 2470 Pf. - 2480 Pf. - 2490 Pf. - 2500 Pf. - 2510 Pf. - 2520 Pf. - 2530 Pf. - 2540 Pf. - 2550 Pf. - 2560 Pf. - 2570 Pf. - 2580 Pf. - 2590 Pf. - 2600 Pf. - 2610 Pf. - 2620 Pf. - 2630 Pf. - 2640 Pf. - 2650 Pf. - 2660 Pf. - 2670 Pf. - 2680 Pf. - 2690 Pf. - 2700 Pf. - 2710 Pf. - 2720 Pf. - 2730 Pf. - 2740 Pf. - 2750 Pf. - 2760 Pf. - 2770 Pf. - 2780 Pf. - 2790 Pf. - 2800 Pf. - 2810 Pf. - 2820 Pf. - 2830 Pf. - 2840 Pf. - 2850 Pf. - 2860 Pf. - 2870 Pf. - 2880 Pf. - 2890 Pf. - 2900 Pf. - 2910 Pf. - 2920 Pf. - 2930 Pf. - 2940 Pf. - 2950 Pf. - 2960 Pf. - 2970 Pf. - 2980 Pf. - 2990 Pf. - 3000 Pf. - 3010 Pf. - 3020 Pf. - 3030 Pf. - 3040 Pf. - 3050 Pf. - 3060 Pf. - 3070 Pf. - 3080 Pf. - 3090 Pf. - 3100 Pf. - 3110 Pf. - 3120 Pf. - 3130 Pf. - 3140 Pf. - 3150 Pf. - 3160 Pf. - 3170 Pf. - 3180 Pf. - 3190 Pf. - 3200 Pf. - 3210 Pf. - 3220 Pf. - 3230 Pf. - 3240 Pf. - 3250 Pf. - 3260 Pf. - 3270 Pf. - 3280 Pf. - 3290 Pf. - 3300 Pf. - 3310 Pf. - 3320 Pf. - 3330 Pf. - 3340 Pf. - 3350 Pf. - 3360 Pf. - 3370 Pf. - 3380 Pf. - 3390 Pf. - 3400 Pf. - 3410 Pf. - 3420 Pf. - 3430 Pf. - 3440 Pf. - 3450 Pf. - 3460 Pf. - 3470 Pf. - 3480 Pf. - 3490 Pf. - 3500 Pf. - 3510 Pf. - 3520 Pf. - 3530 Pf. - 3540 Pf. - 3550 Pf. - 3560 Pf. - 3570 Pf. - 3580 Pf. - 3590 Pf. - 3600 Pf. - 3610 Pf. - 3620 Pf. - 3630 Pf. - 3640 Pf. - 3650 Pf. - 3660 Pf. - 3670 Pf. - 3680 Pf. - 3690 Pf. - 3700 Pf. - 3710 Pf. - 3720 Pf. - 3730 Pf. - 3740 Pf. - 3750 Pf. - 3760 Pf. - 3770 Pf. - 3780 Pf. - 3790 Pf. - 3800 Pf. - 3810 Pf. - 3820 Pf. - 3830 Pf. - 3840 Pf. - 3850 Pf. - 3860 Pf. - 3870 Pf. - 3880 Pf. - 3890 Pf. - 3900 Pf. - 3910 Pf. - 3920 Pf. - 3930 Pf. - 3940 Pf. - 3950 Pf. - 3960 Pf. - 3970 Pf. - 3980 Pf. - 3990 Pf. - 4000 Pf. - 4010 Pf. - 4020 Pf. - 4030 Pf. - 4040 Pf. - 4050 Pf. - 4060 Pf. - 4070 Pf. - 4080 Pf. - 4090 Pf. - 4100 Pf. - 4110 Pf. - 4120 Pf. - 4130 Pf. - 4140 Pf. - 4150 Pf. - 4160 Pf. - 4170 Pf. - 4180 Pf. - 4190 Pf. - 4200 Pf. - 4210 Pf. - 4220 Pf. - 4230 Pf. - 4240 Pf. - 4250 Pf. - 4260 Pf. - 4270 Pf. - 4280 Pf. - 4290 Pf. - 4300 Pf. - 4310 Pf. - 4320 Pf. - 4330 Pf. - 4340 Pf. - 4350 Pf. - 4360 Pf. - 4370 Pf. - 4380 Pf. - 4390 Pf. - 4400 Pf. - 4410 Pf. - 4420 Pf. - 4430 Pf. - 4440 Pf. - 4450 Pf. - 4460 Pf. - 4470 Pf. - 4480 Pf. - 4490 Pf. - 4500 Pf. - 4510 Pf. - 4520 Pf. - 4530 Pf. - 4540 Pf. - 4550 Pf. - 4560 Pf. - 4570 Pf. - 4580 Pf. - 4590 Pf. - 4600 Pf. - 4610 Pf. - 4620 Pf. - 4630 Pf. - 4640 Pf. - 4650 Pf. - 4660 Pf. - 4670 Pf. - 4680 Pf. - 4690 Pf. - 4700 Pf. - 4710 Pf. - 4720 Pf. - 4730 Pf. - 4740 Pf. - 4750 Pf. - 4760 Pf. - 4770 Pf. - 4780 Pf. - 4790 Pf. - 4800 Pf. - 4810 Pf. - 4820 Pf. - 4830 Pf. - 4840 Pf. - 4850 Pf. - 4860 Pf. - 4870 Pf. - 4880 Pf. - 4890 Pf. - 4900 Pf. - 4910 Pf. - 4920 Pf. - 4930 Pf. - 4940 Pf. - 4950 Pf. - 4960 Pf. - 4970 Pf. - 4980 Pf. - 4990 Pf. - 5000 Pf. - 5010 Pf. - 5020 Pf. - 5030 Pf. - 5040 Pf. - 5050 Pf. - 5060 Pf. - 5070 Pf. - 5080 Pf. - 5090 Pf. - 5100 Pf. - 5110 Pf. - 5120 Pf. - 5130 Pf. - 5140 Pf. - 5150 Pf. - 5160 Pf. - 5170 Pf. - 5180 Pf. - 5190 Pf. - 5200 Pf. - 5210 Pf. - 5220 Pf. - 5230 Pf. - 5240 Pf. - 5250 Pf. - 5260 Pf. - 5270 Pf. - 5280 Pf. - 5290 Pf. - 5300 Pf. - 5310 Pf. - 5320 Pf. - 5330 Pf. - 5340 Pf. - 5350 Pf. - 5360 Pf. - 5370 Pf. - 5380 Pf. - 5390 Pf. - 5400 Pf. - 5410 Pf. - 5420 Pf. - 5430 Pf. - 5440 Pf. - 5450 Pf. - 5460 Pf. - 5470 Pf. - 5480 Pf. - 5490 Pf. - 5500 Pf. - 5510 Pf. - 5520 Pf. - 5530 Pf. - 5540 Pf. - 5550 Pf. - 5560 Pf. - 5570 Pf. - 5580 Pf. - 5590 Pf. - 5600 Pf. - 5610 Pf. - 5620 Pf. - 5630 Pf. - 5640 Pf. - 5650 Pf. - 5660 Pf. - 5670 Pf. - 5680 Pf. - 5690 Pf. - 5700 Pf. - 5710 Pf. - 5720 Pf. - 5730 Pf. - 5740 Pf. - 5750 Pf. - 5760 Pf. - 5770 Pf. - 5780 Pf. - 5790 Pf. - 5800 Pf. - 5810 Pf. - 5820 Pf. - 5830 Pf. - 5840 Pf. - 5850 Pf. - 5860 Pf. - 5870 Pf. - 5880 Pf. - 5890 Pf. - 5900 Pf. - 5910 Pf. - 5920 Pf. - 5930 Pf. - 5940 Pf. - 5950 Pf. - 5960 Pf. - 5970 Pf. - 5980 Pf. - 5990 Pf. - 6000 Pf. - 6010 Pf. - 6020 Pf. - 6030 Pf. - 6040 Pf. - 6050 Pf. - 6060 Pf. - 6070 Pf. - 6080 Pf. - 6090 Pf. - 6100 Pf. - 6110 Pf. - 6120 Pf. - 6130 Pf. - 6140 Pf. - 6150 Pf. - 6160 Pf. - 6170 Pf. - 6180 Pf. - 6190 Pf. - 6200 Pf. - 6210 Pf. - 6220 Pf. - 6230 Pf. - 6240 Pf. - 6250 Pf. - 6260 Pf. - 6270 Pf. - 6280 Pf. - 6290 Pf. - 6300 Pf. - 6310 Pf. - 6320 Pf. - 6330 Pf. - 6340 Pf. - 6350 Pf. - 6360 Pf. - 6370 Pf. - 6380 Pf. - 6390 Pf. - 6400 Pf. - 6410 Pf. - 6420 Pf. - 6430 Pf. - 6440 Pf. - 6450 Pf. - 6460 Pf. - 6470 Pf. - 6480 Pf. - 6490 Pf. - 6500 Pf. - 6510 Pf. - 6520 Pf. - 6530 Pf. - 6540 Pf. - 6550 Pf. - 6560 Pf. - 6570 Pf. - 6580 Pf. - 6590 Pf. - 6600 Pf. - 6610 Pf. - 6620 Pf. - 6630 Pf. - 6640 Pf. - 6650 Pf. - 6660 Pf. - 6670 Pf. - 6680 Pf. - 6690 Pf. - 6700 Pf. - 6710 Pf. - 6720 Pf. - 6730 Pf. - 6740 Pf. - 6750 Pf. - 6760 Pf. - 6770 Pf. - 6780 Pf. - 6790 Pf. - 6800 Pf. - 6810 Pf. - 6820 Pf. - 6830 Pf. - 6840 Pf. - 6850 Pf. - 6860 Pf. - 6870 Pf. - 6880 Pf. - 6890 Pf. - 6900 Pf. - 6910 Pf. - 6920 Pf. - 6930 Pf. - 6940 Pf. - 6950 Pf. - 6960 Pf. - 6970 Pf. - 6980 Pf. - 6990 Pf. - 7000 Pf. - 7010 Pf. - 7020 Pf. - 7030 Pf. - 7040 Pf. - 7050 Pf. - 7060 Pf. - 7070 Pf. - 7080 Pf. - 7090 Pf. - 7100 Pf. - 7110 Pf. - 7120 Pf. - 7130 Pf. - 7140 Pf. - 7150 Pf. - 7160 Pf. - 7170 Pf. - 7180 Pf. - 7190 Pf. - 7200 Pf. - 7210 Pf. - 7220 Pf. - 7230 Pf. - 7240 Pf. - 7250 Pf. - 7260 Pf. - 7270 Pf. - 7280 Pf. - 7290 Pf. - 7300 Pf. - 7310 Pf. - 7320 Pf. - 7330 Pf. - 7340 Pf. - 7350 Pf. - 7360 Pf. - 7370 Pf. - 7380 Pf. - 7390 Pf. - 7400 Pf. - 7410 Pf. - 7420 Pf. - 7430 Pf. - 7440 Pf. - 7450 Pf. - 7460 Pf. - 7470 Pf. - 7480 Pf. - 7490 Pf. - 7500 Pf. - 7510 Pf. - 7520 Pf. - 7530 Pf. - 7540 Pf. - 7550 Pf. - 7560 Pf. - 7570 Pf. - 7580 Pf. - 7590 Pf. - 7600 Pf. - 7610 Pf. - 7620 Pf. - 7630 Pf. - 7640 Pf. - 7650 Pf. - 7660 Pf. - 7670 Pf. - 7680 Pf. - 7690 Pf. - 7700 Pf. - 7710 Pf. - 7720 Pf. - 7730 Pf. - 7740 Pf. - 7750 Pf. - 7760 Pf. - 7770 Pf. - 7780 Pf. - 7790 Pf. - 7800 Pf. - 7810 Pf. - 7820 Pf. - 7830 Pf. - 7840 Pf. - 7850 Pf. - 7860 Pf. - 7870 Pf. - 7880 Pf. - 7890 Pf. - 7900 Pf. - 7910 Pf. - 7920 Pf. - 7930 Pf. - 7940 Pf. - 7950 Pf. - 7960 Pf. - 7970 Pf. - 7980 Pf. - 7990 Pf. - 8000 Pf. - 8010 Pf. - 8020 Pf. - 8030 Pf. - 8040 Pf. - 8050 Pf. - 8060 Pf. - 8070 Pf. - 8080 Pf. - 8090 Pf. - 8100 Pf. - 8110 Pf. - 8120 Pf. - 8130 Pf. - 8140 Pf. - 8150 Pf. - 8160 Pf. - 8170 Pf. - 8180 Pf. - 8190 Pf. - 8200 Pf. - 8210 Pf. - 8220 Pf. - 8230 Pf. - 8240 Pf. - 8250 Pf. - 8260 Pf. - 8270 Pf. - 8280 Pf. - 8290 Pf. - 8300 Pf. - 8310 Pf. - 8320 Pf. - 8330 Pf. - 8340 Pf. - 8350 Pf. - 8360 Pf. - 8370 Pf. - 8380 Pf. - 8390 Pf. - 8400 Pf. - 8410 Pf. - 8420 Pf. - 8430 Pf. - 8440 Pf. - 8450 Pf. - 8460 Pf. - 8470 Pf. - 8480 Pf. - 8490 Pf. - 8500 Pf. - 8510 Pf. - 8520 Pf. - 8530 Pf. - 8540 Pf. - 8550 Pf. - 8560 Pf. - 8570 Pf. - 8580 Pf. - 8590 Pf. - 8600 Pf. - 8610 Pf. - 8620 Pf. - 8630 Pf. - 8640 Pf. - 8650 Pf. - 8660 Pf. - 8670 Pf. - 8680 Pf. - 8690 Pf. - 8700 Pf. - 8710 Pf. - 8720 Pf. - 8730 Pf. - 8740 Pf. - 8750 Pf. - 8760 Pf. - 8770 Pf. - 8780 Pf. - 8790 Pf. - 8800 Pf. - 8810 Pf. - 8820 Pf. - 8830 Pf. - 8840 Pf. - 8850 Pf. - 8860 Pf. - 8870 Pf. - 8880 Pf. - 8890 Pf. - 8900 Pf. - 8910 Pf. - 8920 Pf. - 8930 Pf. - 8940 Pf. - 8950 Pf. - 8960 Pf. - 8970 Pf. - 8980 Pf. - 8990 Pf. - 9000 Pf. - 9010 Pf. - 9020 Pf. - 9030 Pf. - 9040 Pf. - 9050 Pf. - 9060 Pf. - 9070 Pf. - 9080 Pf. - 9090 Pf. - 9100 Pf. - 9110 Pf. - 9120 Pf. - 9130 Pf. - 9140 Pf. - 9150 Pf. - 9160 Pf. - 9170 Pf. - 9180 Pf. - 9190 Pf. - 9200 Pf. - 9210 Pf. - 9220 Pf. - 9230 Pf. - 9240 Pf. - 9250 Pf. - 9260 Pf. - 9270 Pf. - 9280 Pf. - 9290 Pf. - 9300 Pf. - 9310 Pf. - 9320 Pf. - 9330 Pf. - 9340 Pf. - 9350 Pf. - 9360 Pf. - 9370 Pf. - 9380 Pf. - 9390 Pf. - 9400 Pf. - 9410 Pf. - 9420 Pf. - 9430 Pf. - 9440 Pf. - 9450 Pf. - 9460 Pf. - 9470 Pf. - 9480 Pf. - 9490 Pf. - 9500 Pf. - 9510 Pf. - 9520 Pf. - 9530 Pf. - 9540 Pf. - 9550 Pf. - 9560 Pf. - 9570 Pf. - 9580 Pf. - 9590 Pf. - 9600 Pf. - 9610 Pf. - 9620 Pf. - 9630 Pf. - 9640 Pf. - 9650 Pf. - 9660 Pf. - 9670 Pf. - 9680 Pf. - 9690 Pf. - 9700 Pf. - 9710 Pf. - 9720 Pf. - 9730 Pf. - 9740 Pf. - 9750 Pf. - 9760 Pf. - 9770 Pf. - 9780 Pf. - 9790 Pf. - 9800 Pf. - 9810 Pf. - 9

